Die Schneedemo und die
Rastatter Großdemo
vom 10. April 2021

Teil 2 – Die Schneeemo in der Schizophrenie

Karlsruher Netzwerk gegen Rechts
(Dossier 165b)

Bisherige Dossiers zu den sog. *Schneedemos* in Ottersweier
ka-gegen-rechts.de/dossiers

Dieser Teil 2 schließt ohne Erläuterungen an Teil 1 an.

Die Mobilisierungen zur „Rastatter Großdemo“ vom 10. April wurden von der Corona-Szene im Internet fleißig geteilt. Und weil man seitens der *Schneedemo* auf das Mitmobilisieren von Marco Kurz (Hetzen&Schimpfen gegen alles&und jedeN) verzichtet hatte, konnte man seitens der Gegendemo nur bedingt das Bündnis aus *Zeig dein Gesicht für die Grundrechte* und der *Schneedemo* der Verbreitung rechten Gedankenguts verdächtigen. Und so erschien im Vorfeld für die „Rastatter Großdemo“ eine Teilnehmendenzahl von um die 3.000 durchaus realistisch, was einen sehr großen Erfolg darstellen würde.

Die *Schneedemo* hatte Marco Kurz (aus taktischen Gründen) aus dem Vorlauf zur Demo ausgeblendet. Denn der war politisch verbrannt: Durch sein Werben um die Rechtsextreme Szene beim *Marsch 2017*, durch sein Wirken in Kandel, durch seine Verflechtungen mit Sven Liebich, durch seinen Anwalt und Demoredner Klaus Harsch, durch den von der Staatsanwaltschaft Koblenz erhobenen Verdacht des Mordaufrufs gegen eine Richterin, durch seine Tritte und Schläge von hinten in Kassel am 20. März … und überhaupt durch seine täglichen Internetbeiträge.

Bei einer kleinen Dorfdemo-Reihe in Ottersweier mit +/-150 Teilnehmenden konnte das gerade noch funktionieren. Wenn man jedoch viele coronaskeptische Menschen erreichen wollte, musste man vor allem welche mit politischen Schmerzgrenzen erreichen

Corona-Demo in Kassel am 20. März 2021

Die vielen Demo-Unbeherrschtheiten von Marco Kurz durch die Jahre hindurch sind in diesem[1] Dossier des *Karlsruher Netzwerks gegen Rechts* dokumentiert.

Um jedoch für ein groß angelegtes regionales Bündnis mit bürgerlichem Anstrich akzeptabel zu sein und in Rastatt fußfassen zu können, brauchte die *Schneedemo* ein sauber anzusehendes Image. Dafür musste allerdings Marco Kurz nicht nur vor, sondern auch während der Demo in der zweiten Reihe geparkt werden.

Dazu würde man Hubert Kraus, den Chef der Offenburger Corona-Initiative *Zeig dein Gesicht für die Grundrechte* zum Versammlungsleiter machen.

Damit hätte die größte der beteiligten Initiativen die Leitung des Nachmittags übernommen .... und zeichnete so verantwortlich für die Einhaltung einer möglichen Maskenpflicht, die seitens der Behörden als Auflage im Gespräch war.

Die *BNN* berichteten am 6. April, dass die Behörden für die „Rastatter Großdemo“ mit Fingerzeig auf die Ereignisse in Stuttgart (3. April) eine Maskenpflicht planten.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

1.000 Teilnehmer angemeldet: Gegner der Corona-Maßnahmen rufen zur Großdemo in Rastatt auf

Die Bilder vom Canstatter Wasen haben für Aufsehen gesorgt: Jetzt haben Gegner der Corona-Maßnahmen auch in Rastatt zu einer Großdemonstration aufgerufen. Die Stadtverwaltung sieht keinen Spielraum für ein Verbot. Aber es soll eine Auflage geben, die den meisten Teilnehmern nicht schmecken dürfte.

Nach den Ereignissen in Stuttgart am vergangenen Samstag sind Kommunen und Behörden alarmiert. Der Rastatter CDU-Landtagsabgeordnete Alexander Becker hat das Innenministerium um eine entsprechende Einschätzung für die geplante Demo am Samstag gebeten, aber noch keine Antwort erhalten. Das Rastatter Ordnungsamt sieht allerdings keinen Spielraum für ein Verbot. Da die Veranstalter zum ersten Mal eine Kundgebung in Rastatt angemeldet hätten, gebe es keine negativen Erfahrungen. „Auch die Gefahreneinschätzung der Polizei gibt das nicht her“, sagt Rathaus-Pressesprecherin Heike Dießelberg. Die Abstände auf der 35.000 Quadratmeter großen Wiese könnten eingehalten werden. Die Stadt wolle mit dem Gesundheitsamt aber auf eine Maskenpflicht pochen.

1 ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2021/03/164-Die-Achte-Ottersweierer-Schneedemo-am-28-Maerz-2021.pdf

Und zornig über jenen *BNN*-Artikel gab Marco Kurz an, „nur ein Unterstützer der Demo“ zu sein. Offiziell hatte er es nicht ins Orgateam der ersten ernstzunehmend großen Corona-Demo im Landkreis Rastatt geschafft. Inoffiziell wohl auch nicht: Eine weise Entscheidung.

Marco Kurz - Schwarzwald - Kanal! **7. April 2021**

Die Schreiberlinge der BNN lügen sich schon wieder die Finger wund. So groß ist die Panik schon 😄.
Ich bin zwar nur ein Unterstützer der Demo, aber ich wette, dass es keine Maskenpflicht geben wird 😎
Auch wenn die politischen Akteure von Rastatt es gerne so hätten.

Diese Wette drohte Marco Kurz zu verlieren…. Am 7. April bekräftigte die Pressesprecherin der Stadt Rastatt, Heike Dießelberg, gegenüber *goodnews4.de*:

Es sei «ganz klarer Wunsch» der Stadt Rastatt, eine Maskenpflicht anzuordnen. Zuständig für die Anordnung ist das Gesundheitsamt des Landkreises Rastatt. Man habe «deutlich gemacht», dass man als Stadt erwarte und hoffe, dass es diese Auflagen geben wird und habe auch entsprechende Zeichen von Seiten des Gesundheitsamtes erhalten. «Rastatt ist ein Hotspot in der Region, auch wenn über die Feiertage die Werte etwas zurückgegangen sind, haben wir trotzdem dramatisch hohe Werte. Wir haben auch eine Allgemeinverfügung, die festlegt, dass Bürgerinnen und Bürger Maske tragen müssen in der Innenstadt und da ist es überhaupt nicht vermittelbar, dass eine Demo in einem Kilometer Entfernung stattfinden kann, wo keine Masken getragen werden».

Und am 8. April, zwei Tage vor der Kundgebung, setzten die Behörden noch einen drauf: Es ging nun nicht mehr nur um die mittlerweile erteilte Demo-Auflage der Maskenpflicht, sondern um ein Verbot der „Rastatter Großdemo“ an sich. Offenbar war das vorangegangene Kooperationsgespräch zwischen Demo-Verantwortlichen und Behörden nicht kooperativ verlaufen.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN

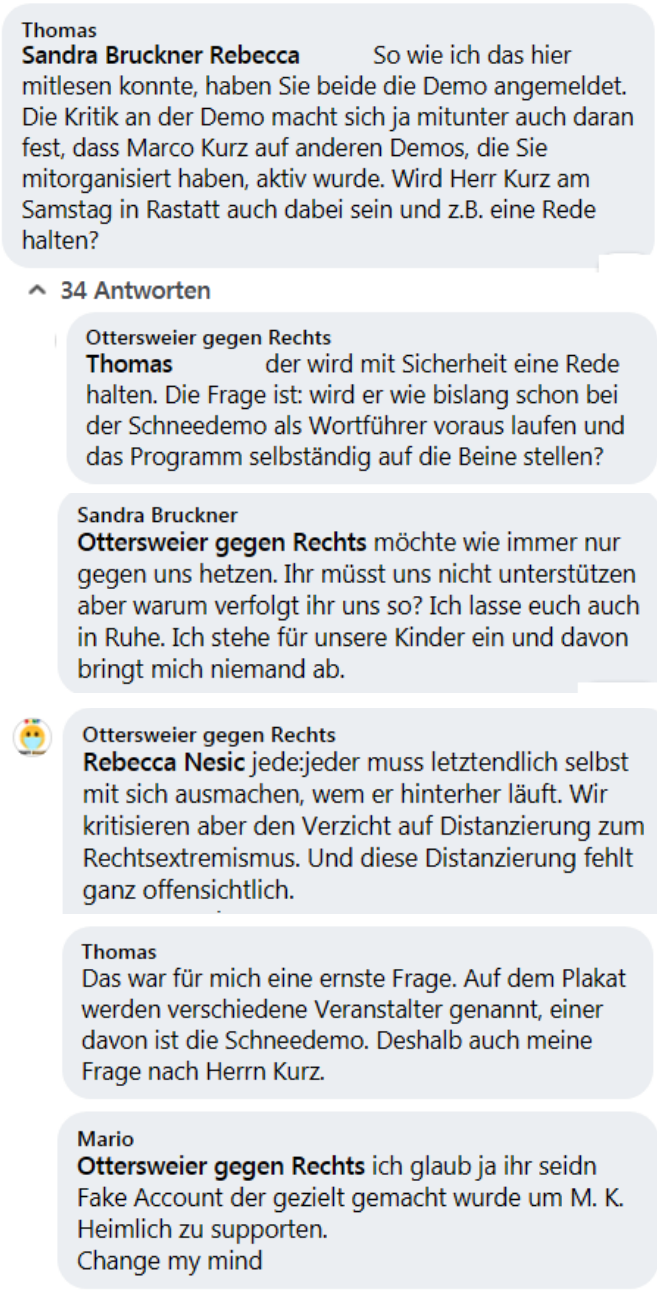
Demonstration zu den Anti-Corona-Maßnahmen in Rastatt könnte untersagt werden

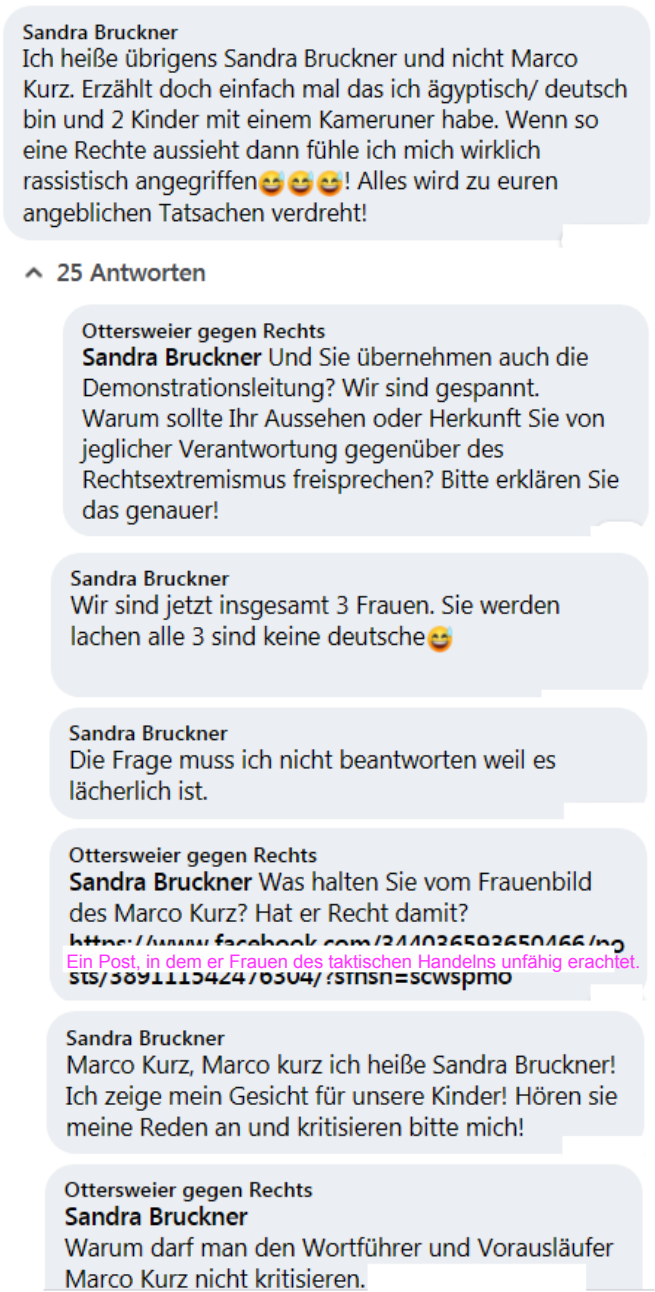
Die Stadt hatte nach der Anmeldung der Veranstaltung keine Grundlage für ein Verbot gesehen. Doch das könnte jetzt trotzdem kommen.

Am 6. April hatte die Stadtverwaltung noch erklärt, keine Basis für ein Verbot zu sehen. In Absprache mit dem Gesundheitsamt solle als Auflage aber eine Maskenpflicht für die Demonstranten erlassen werden. Nach weiteren Gesprächen zwischen Stadt, Landratsamt und Polizei will das Gesundheitsamt nun aber doch prüfen, ob ein Verbot der Demo aus Gründen des Infektionsschutzes möglich ist. Das Ergebnis dieser Prüfung will das Landratsamt am 9. April bekanntgeben. Die Stadt Rastatt weist seit Wochen die höchsten Infektionszahlen in Mittelbaden auf. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag am 8. April bei 184. Sollte das Verbot kommen, bedeutet das allerdings noch nicht sicher das Aus für die Demo. Die Anmelderinnen könnten dagegen vor das Verwaltungsgericht ziehen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch das Landratsamt gehen davon aus, dass die Betroffenen den Rechtsweg bestreiten würden.

Am Abend des 8. April dann sickerte durch: Die Rastatter Demo war verboten.

Derweil entspann sich unter Beiträgen in der Facebookgruppe *Rastatt und Umgebung* in den Kommentarspalten eine andere Diskussion: War die „Rastatter Großdemo“ als 'rechte' Versammlung anzusehen? Zwei Auszüge vom 7. April:





Was Sandra Bruckner und viele weitere Facebook-UserInnen bei diesen Diskussionen nicht verstehen konnten oder wollten: Marco Kurz war seit Februar 2021 der in den Sozialen Medien und bei den Kundgebungen mit viel Tamm-Tamm agierende Anführer der *Schneedemo* gewesen. Dabei hatte er regelmäßig seinen langjährigen Rechtsanwalt Klaus Harsch aus Rastatt als Redner zu Wort kommen lassen und ihn jedes Mal als „unseren Anwalt“ anmoderiert: Also als den Anwalt der Schneedemo … Es war daher nicht verwunderlich, dass antifaschistisch orientierte Menschen sich Gedanken darüber machten, welche Rolle die *Schneedemo* und Marco Kurz bei der „Rastatter Großdemo“ spielen würden.

Infos zu Marco Kurz: ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2020/05/136b_Der_Wandel_von_Marco_Kurz_zum_Corona_Aktivisten_im_Mai_2020.pdf
Infos zu Klaus Harsch: www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kanzlei-in-rastatt-rechte-anwaelte-muessen-gehen.2399b7b7-1568-4b25-bd13-2de0f3ca4527.html

Am 7. April gaben die Verantwortlichen der „Rastatter Großdemo“ einen Zuwachs bei den Redegästen bekannt: Lothar Mack, Fritz Düker und Thomas Külken.

Seinen ersten Auftritt in der Region hatte Lothar Mack Ende Dezember 2018 beim *Frauenbündnis Kandel*. Seinen letzten hatte er im Februar 2021 beim sog. 'Politischen Corona-Gottesdienst' in Karlsruhe.

Seit Sommer 2020 tingelt Lothar Mack mit einem Mix aus Corona-Kritik, Kirchenkritik und Migrations-Kritik durch die Querdenken-Szene. (vgl.[2] Netzwerk-Dossier 158)

Vor Beginn des ersten Lockdowns war der Offenburger Zahnarzt Fritz Düker mit seinen bisweilen täglichen Info-Mahnwachen in der Offenburger Innenstadt aktiv. Später hatte er sich *Zeig dein Gesicht für die Grundrechte* angeschlossen.

RTL.DE **30. September 2020**

Düker sagt, seine kritische Haltung gegen die Maskenpflicht sei bekannt. Er habe weder mit QAnon noch Reichsbürgern oder Parteien etwas zu tun. "Ich bin Mediziner und mir ist es wichtig, dass es Meinungsvielfalt gibt." Corona sei "eine normale Grippewelle, die völlig überzeichnet wurde." Deswegen trage er zwar bei der Arbeit eine Maske, in der Öffentlichkeit jedoch nicht. "Es gibt hundert Gründe, keine Maske zu tragen, aber es gibt nicht einen Grund, aus prophylaktischen Gründen eine zu tragen", findet er.

Auch Thomas Külken wandert durch die *Querdenken*-Demos. Seine Kernthese: Der Merkelstaat als Kämpfer für eine „Neue Weltordnung“ und gegen „das Nationale“ ist dem NS-Staat äquivalent. Auszüge seiner Rede[3] in Offenburg am 20.11.2020

Mit der Namensgebung „National-Sozialismus” vereinnahmte die deutsche Diktatur des 20. Jahrhunderts das Nationale und das Sozialistische. Mit dem Nationalen vereinnahmte sie einen Bestandteil des Geisteslebens, und mit dem Sozialistischen vereinnahmte sie die Grundkraft des Wirtschaftslebens Ein gesundes Staats- bzw. Rechtsleben basiert nicht auf dem Prinzip der Solidarität, sondern auf dem Prinzip der Gleichheit. Über das Gesetz darf nicht irgendeine Solidarität gestellt werden, irgendeine Solidarität mit irgendwelchen auserwählten Teilen der Gesellschaft. Wo der Staat von uns für seine Belange Brüderlichkeit oder Sozialismus oder Solidarität einfordert, da vergewaltigt er uns moralisch und spaltet die Gesellschaft in Solidarische und Unsolidarische, in Gute und Böse, in Brüder und Nicht-Brüder. Das war im Nationalsozialismus auf die krasseste Weise der Fall. Auch das Merkel-Regime missbraucht das sozialistische Prinzip für seine politischen Zwecke auch wenn es nicht von 'Sozialismus' spricht, sondern von 'Solidarität', was aber dasselbe ist. Wie damals das Nationale, so wird jetzt das Medizinische aus dem Geistesleben ins Politische gezerrt und missbraucht. Das Nationale passt nicht zur „neuen Weltordnung”, das Medizinische dafür umso mehr. Seit März 2020 etabliert sich in Deutschland eine medizinal-sozialistische Diktatur, eine medizinal-solidaristische Diktatur.Unsere jetzige Diktatur treibt die Menschen in den Krankheitswahn und missbraucht diesen für ihre Zwecke. Ihren seit März 2020 entfalteten Terror rechtfertig die Hygiene-Diktatur nicht mit nationalistisch-rassistischen Zwangsvorstellungen, sondern mit medizinisch-hygienischen.

2 ka-gegen-rechts.de/wp-content/uploads/2021/02/158-Der-Corona-Gottesdienst-in-Karlsruhe-am-6-Februar-2021.pdf
3 https://querdenken-761.de/dr-thomas-kuelken-rede-bei-querdenken-offenburg-21-11-2020/

Mit Lothar Mack hatten die Verantwortlichen der „Rastatter Großdemo“ einen umstrittenen Hauptredner eingeladen. Er ist regelmäßiger Autor in der Zeitschrift *Sezession*. Laut Herausgeber Götz Kubitschek handelt es sich um eine „rechtsintellektuelle“ Schriftenreihe. Die *Zeit* hingegen fand im Mai 2020 mit „Rechtsextreme Denkfabrik“ weniger wohlklingende Worte. Während der Berliner *Tagesspiegel* Götz Kubitschek im April 2020 als „Schaltstelle rechtsextremer Vernetzung und Agitation” charakterisierte.

Lothar Mack war früh ein Kritiker der Corona-Maßnahmen. Im Mai 2020 beschrieb er in der Zeitschrift *Rubikon* seine Sicht auf die „Pandemie“, die als exemplarisch für das Denken in den unpolitischen Teilen der Corona-Szene anzusehen ist:[4]

> Kein Aufschrei [der Kirchen] angesichts solcher Ereignisse und Maßnahmen, keine Anklage gegen diejenigen, die sie erlassen haben und aufrechterhalten. Reihum nur himmelschreiendes Schweigen zu einer Menschenverachtung im Namen der „Gesundheit“ und eiserne Duldsamkeit auf Teufel komm raus. Man folgte unkritisch den Empfehlungen und Verordnungen einiger weniger Experten und Politiker. Keine Fakten wurden geprüft, keine Zusammenhänge betrachtet, keine Folgerungen abgewogen, nicht die leiseste Kritik wurde laut von Seiten der Kirchen. Einsam Sterbende in den Heimen und Krankenhäusern, depressive Kinder zuhause, arbeitslose Männer und Frauen, Tausende Tote wegen abgesagter Operationen, nach UN-Schätzungen eine zusätzliche Million Hungertote in der Dritten Welt durch eine provozierte Rezession im reicheren Teil der Welt: „Zustände wie in Italien“ habe man vermeiden wollen. Aha. Worin bestanden und bestehen die, wenn man von effektheischenden und zum Teil bewusst manipulierten Bildern und Berichten absieht? Die bestehen darin, dass Italien die im Durchschnitt älteste Bevölkerung von ganz Europa aufweist, dass 99 Prozent der „Corona-Toten“ eine oder mehrere schwere Vorerkrankungen hatten, dass jeder Tote *mit* Corona-Viren als *an* diesen Viren verstorben gilt (so auch die Zählweise in den anderen Ländern!), dass das Land einen Bruchteil an Spital- und Intensivbetten hat im Vergleich zu seinen nördlichen Nachbarn, dass in der Lombardei bis kurz vor jenen Bildern eine umstrittene Impfung gegen Hirnhautentzündung durchgeführt wurde, dass …
>
> Man führe sich einige weitere Fakten vor Augen: Je mehr Menschen getestet werden, desto mehr Infizierte findet man. Aber deren Prozentsatz, die Infektionsrate, kann dabei sinken: Schau einer an! Ohnehin habe sich herausgestellt, dass diese Mehrzahl der zunächst „positiven“ Tests nachweislich falsche Ergebnisse geliefert hatte. Corona-Viren gibt es seit vielen Jahren, und dass Asiaten und Europäer auf ähnliche Erreger unterschiedlich reagieren, das ist ebenfalls eine Binsenweisheit. Das relativiert zum Beispiel jeden Vergleich mit China oder dem Iran.
>
> Alle diese Informationen sind nicht neu. Sie kursierten schon Anfang März in den Nachrichten, und wenig später wurde offenkundig, dass die Sterberate der Infizierten im unteren Durchschnitt einer normalen Grippe liegt. Dutzende *nicht politisch gebundener Mediziner* werden nicht müde, auf diese und weitere Zusammenhänge hinzuweisen. All dies war und ist also bekannt, jedenfalls für die, die es wissen wollen. Die Kirchenleute wollten es offenbar nicht wissen.(...)

4 https://www.rubikon.news/artikel/wechselt-die-seite

Die Situation in anderen Ländern der Erde am 7. April 2021

Ein charakteristisches Merkmal in der deutschen Coronaszene war der national beschränkte Blick: Man glaubte, die (angebliche) Pandemie sei von den Eliten erfunden worden, um die Bevölkerung klein zu halten/machen. Progressivere CoronaskeptikerInnen übertrugen diese Vorstellung immerhin auf Europa oder die westliche Welt. Gemeinhin aber war die Überzeugung verbreitet, dass man nur in Deutschland unter (völlig unnötigen) Corona-Maßnahmen zu leiden habe. Nur der deutsche Staat habe sich seit März 2020 in eine Diktatur verwandelt, während in anderen Ländern auf Lockdownmaßnahmen verzichtet werden würde und die Ansteckungszahlen sich dabei nicht erhöhen würden.

Die Wahrheit jedoch war, dass in jedem Land der Erde ein mehr oder weniger großes Corona-Chaos herrschte …. Verschiedene Meldungen aus der *Neuen Züricher Zeitung* vom 7. April 2021:

Indien erreicht einen neuen Höchstwert an Neuinfektionen. Innerhalb eines Tages seien 115 736 neue Infektionen erfasst worden, wie das indische Gesundheitsministeriums am Mittwoch (7. 4.) mitteilte. Demnach wurden auch 630 Todesfälle im Zusammenhang mit Corona registriert. Es wird befürchtet, dass diese Zahlen weiter steigen werden. Trotzdem leben viele Inderinnen und Inder so, als gebe es kein Corona mehr. Sie feiern grosse Feste und besuchen Regionalwahlveranstaltungen, bei denen viele Leute ohne Masken und Abstand zusammenkommen.

Tschechien ist stark betroffen von einer zweiten Welle. Von Anfang März bis nach Ostern galt ein Lockdown. Nun folgten erste Lockerungen: Ab dem 7. April ist etwa Sport zu zweit im Freien wieder erlaubt, ab dem 9. April dürfen Baumärkte wieder öffnen und ab dem 20. April sind Hochzeiten mit maximal zehn Personen wieder möglich.

Nach einer probeweisen Lockerung für den Wintertourismus im Februar hat **Polen** wegen drastisch steigender Fallzahlen Ende März den Lockdown verschärft. Nebst geschlossener Gastronomie, Schulen und kulturellen Angeboten müssen seit dem 27. März zwei Wochen lang auch Möbelgeschäfte, Friseursalons, Kosmetikstudios und Baumärkte mit grosser Verkaufsfläche ihren Betrieb einstellen, ebenso Kindergärten und Krippen. Dies gilt bis 9. April.

In **Griechenland** sind die Spitäler überlastet, die Intensivbetten fast vollständig belegt. Trotz täglich steigender Fallzahlen hat die Regierung Anfang April die Massnahmen gelockert.

Afrika will beim Kampf gegen das Coronavirus auch bis zu 300 Millionen Dosen des russischen Impfstoffs Sputnik V einsetzen. Die bisher schon beschafften 270 Millionen Dosen von AstraZeneca, Pfizer/Biontech und Johnson & Johnson seien bereits von den 55 Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union gebucht.

Chile schloss am 5. April die Grenzen für ausländische und einheimische Bürger. Lastwagenfahrer dürfen durchfahren, wenn sie einen maximal 72 Stunden alten negativen PCR-Test vorweisen können.
In Lateinamerika gibt es auch einen Staat, der die Pandemie bisher erstaunlich gut überstanden hat: **Uruguay**. Die Grenzen sind für ausländische Staatsangehörige ohne Wohnsitz in Uruguay geschlossen. Es ist das erste Mal überhaupt, dass keine Touristen in das Land einreisen dürfen.

Südkorea gilt wegen seiner Test- und Quarantänemassnahmen als Vorbild. Das Land hat die Pandemie trotz gelegentlichen Ausbrüchen insgesamt gut unter Kontrolle und musste nie einen landesweiten Lockdown durchführen.
In **Japan** steigen die Infektionszahlen nach Aufhebungs des Notstandes erneut an. Einen harten Lockdown gab es bisher nie. Trotz Kritik laufen die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele, die im Sommer stattfinden sollen.

In **Australien** gab es einige strenge und lang andauernde Lockdowns. Insgesamt wurden seit Beginn der Pandemie rund 29 300 Infektionen und 909 Tote gemeldet (Stand 7. 4.). Die Behörden wollen bis Oktober die gesamte Bevölkerung impfen. Ab dem 19. April können Menschen erstmals wieder zwischen Neuseeland und Australien reisen, ohne in Quarantäne zu müssen. Für Touristen aus dem restlichen Ausland bleiben die Grenzen bis mindestens Mitte 2021 geschlossen.
Neuseeland konnte das Coronavirus durch strenge Massnahmen und genaue Kontaktverfolgung bereits mehrmals unter Kontrolle bringen. Es gab insgesamt nur etwa 2500 Fälle und 26 Tote (Stand 7. 4.). Mitte Februar begannen die Impfungen.

Für **Kanada** besteht derzeit eine Einreisesperre. Reisende, die über Land von den USA einreisen, müssen einen negativen Test vorweisen. Je nach Region ist das Tragen einer Maske in öffentlichen Innenräumen und Verkehrsmitteln Pflicht.

Die Situation in Deutschland am 7. April 2021

In Deutschland ging das Corona-Chaos derweil in die nächste Runde. Eine weitere Konfliktlinie zwischen Bund und Ländern zeichnete sich ab. Und ein konstruktiver gesellschaftlicher Umgang mit dem Virus rückte in noch weitere Ferne.

Bild

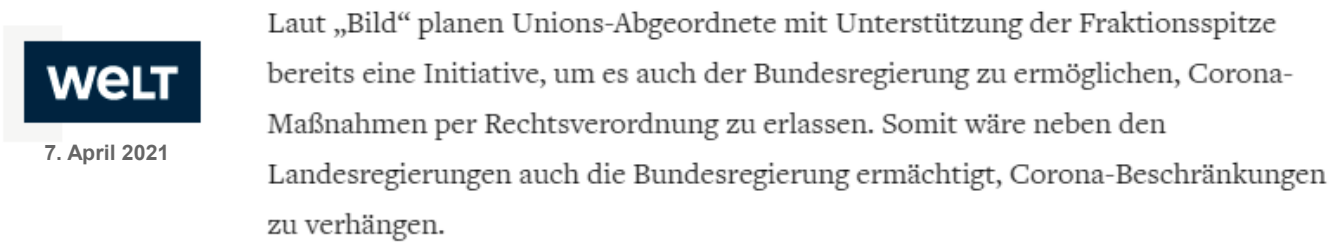
MERKEL DENKT ÜBER BUNDESTAGS-ABSTIMMUNG ZUM LOCKDOWN NACH

7. April 2021

Kanzlerin will Länderchefs entmachten

Kanzlerin Merkel will einen bundesweit einheitlichen Lockdown!

Dafür will die Kanzlerin nach BILD-Informationen nun den Bundestag einschalten, um die Länderchefs zu entmachten. Sogar der nächste Corona-Gipfel am kommenden Montag könnte platzen.



WELT

7. April 2021

Laut „Bild“ planen Unions-Abgeordnete mit Unterstützung der Fraktionsspitze bereits eine Initiative, um es auch der Bundesregierung zu ermöglichen, Corona-Maßnahmen per Rechtsverordnung zu erlassen. Somit wäre neben den Landesregierungen auch die Bundesregierung ermächtigt, Corona-Beschränkungen zu verhängen.

Deutschlandradio

8. April 2021

Bundeskanzlerin Merkel strebt Änderung des Infektionsschutzgesetzes an

Demnach sollen Landkreise bei erhöhten Inzidenz- und R-Werten dazu verpflichtet werden, ihre Maßnahmen zu verschärfen.

ntv

Neues Infektionsschutzgesetz? 07. APRIL 2021

Merkel plant Lockdownpflicht für Länder

Die Corona-Szene reagierte mit großer Wut. Erinnerungen an den November 2020 wurden wach, als das Bundes-Infektionsgesetz zum letzten Mal novelliert worden war: Seinerzeit sprach man in der Corona-Szene vom „Ermächtigungsgesetz 2.0“. Und auch diesmal sah man eine Diktatur sich vervollständigen.

Oldenburger Onlinezeitung 18.11.2020

Bundestag und Bundesrat peitschen Corona-Regeln unter Protest durch

Unter anderem werden damit im Infektionsschutzgesetz künftig konkret „besondere Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus“ genannt, wie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, eine Maskenpflicht oder Reiseverbote. Die gab es auch bisher schon, sie sollen durch das neue Gesetz aber leichter und rechtssicher verhängt werden können. Unterdessen gab es im Regierungsviertel heftige Proteste gegen das Gesetzesvorhaben, die Polizei setzte Wasserwerfer ein, es gab fast 200 Festnahmen. Auf Plakaten wurden Parallelen zum Ermächtigungsgesetz von 1933 gezogen und vor einer Diktatur gewarnt.

Das Corona-Spektakel ging weiter.

Und bei der *Schneedemo* hatte man sich offenbar auf einen bündnisinternen Deal eingelassen: Marco Kurz bleibt bei der Rastatter Demo am 10. April unsichtbar, darf dann am 11. April in Ottersweier aber, wenn die *Schneedemo* alleine demonstriert, wieder die gewohnte Chef-Show geben.

Aber mit diesem Trick würde man nur einmal operieren können. Langfristig würde das nicht funktionieren: Mit derartig schizophrenen Spielereien würde man sich in der Corona-Szene unglaubwürdig machen .... Sandra Bruckner musste sich entscheiden. Und sollte Marco Kurz danach noch Teil der *Schneedemo* sein, würde sie sich die Rechtsextremismusvorwürfe gefallen lassen müssen.

Aber zunächst war die Rastatter Demo, Stand 9. April morgens, verboten. Und sollte das Verbot vom Verwaltungsgericht aufgehoben werden, konnte man davon ausgehen, dass das Gericht eine Maskenpflicht zur Auflage machen würde, gegen die dann kein Einspruch mehr möglich wäre. Und dann wäre Streit angesagt: Innerhalb des Orga-Teams, in der Corona-Szene, zwischen der Coron-Szene und dem Orga-Team. Alle gegen alle auf der Suche nach dem nun richtigen Weg.

Weiter geht's in Teil 3 (= Dossier 165c)
www. ka-gegen-rechts.de/dossiers